Nr 104. Kamen, Mittwoch den 3. September 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von städtischen und staatlichen Behörden trat am Montag, wie schon kurz berichtet wurde, im „Wilhelmsgarten" zu Braunschweig der Allgemeine Innungs- und Handwerkertag unter dem Vorsitz des Hofkunstschlossermeisters Marcus-Berlin zusammen. Nachdem verschiedene der Ehrengäste die Tagung begrüßt hatten, erstattete der Generalsekretär Syndikus Dr. Müffelmann-Berlin den Jahresbericht, der zunächst im allgemeinen ein Fortschreiten des Handwerks konstatiert und namentlich die Tätigkeit des Zentralausschußes beleuchtete. — Sodann berichtete Bäckerobermeister Schmitt-Berlin über die „Abänderung der Gewerbeordnung". Der Referent betonte, daß, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt worden seien, könne das Handwerk mit dem Erreichten doch zufrieden sein.

Tapezierermeister Feder-Berlin sprach über den „Ausbau der deutschen Handwerker-Organisation". Er hob hervor, daß im allgemeinen die deutsche Handwerkerorganisation gut ausgebaut sei und daß auch die Sozialdemokratie es mit der Angst bekommen habe, sobald sie bemerkt habe, daß das Handwerk wieder zu erstarken beginne. Der Wert der Zwangsinnungen werde mehr und mehr erkannt, die Organisation müsse aber noch weiter ausgebaut werden. — Beide Referenten legten gemeinsam eine Resolution vor, in welcher verlangt wird, daß die Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages sowie die in der Juli-Konferenz im Reichsamt des Innern von den Handwerksvertretern gemachten Vorschläge bei der bevorstehenden Aenderung der Reichsgewerbeordnung berücksichtigt werden sollen.

Tischlermeister Jarotzki-Berlin behandelte den Schutz des Gesellentitels und legte eine Resolution vor, in welcher die Bundesregierungen ersucht werden, den Unterschied zwischen handwerksmäßig und innerhalb der vorgeschriebenen Lehrzeit ausgebildeten und ungelernten Handwerkern festzulegen.

Ehrenobermeister Linsener-Berlin referierte über das Thema „Die Ausbildung der Frau im Handwerk". In seiner vorgelegten Resolution verlangte er zunächst die Festsetzung der Ausbildungszeit für weibliche Handwerkslehrlinge einheitlich auf drei Jahre. Ein Dispens hiervon zugunsten solcher Personen, die das Handwerk nur zum Hausgebrauch oder zur Verwendung als Zofe erlernen wollten, erachtet die Resolution für ungeeignet, da eine solche Bestimmung nur zur Umgehung der Gewerbeordnung führe. Nunmehr folgte über alle bisherigen Referate eine sehr ausgedehnte Diskussion, nach deren Schluß sämtliche vorgeschlagenen Resolutionen angenommen wurden.

Obermeister Rahardt-Berlin behandelte nunmehr in ausführlicher Weise das Submissionswesen. Er wandte sich zunächst gegen die bekannten Artikel der „Nordd. Allgem. Zeitung", in welchem ihm Uebertreibung in seinen Aeußerungen auf dem Handwerks- und Gewerbekammertag in Halle bezüglich des Submissionswesens vorgeworfen wurden. Der Redner suchte an zahlreichen Beispielen die Berechtigung seiner Ausführungen nachzuweisen, wonach die nachgeordneten Stellen sich an den Erlaß des Ministers über das Submissionswesen nicht kehren und dadurch Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie liefern. Der Umstand, daß der Handwerkskammer Stettin die Errichtung eines Submisstonsamts verboten worden sei, lasse die Behauptung gerechtfertigt erscheinen, daß die Regierung gar nicht wisse, wozu die Handwerkskammern eigentlich da seien. Er wandte sich dann energisch gegen das System der Zuschlagserteilung an Mindestforderungen. In der von dem Redner vorgelegten Resolution wird das Vorgehen der Deutschen Handwerks- und Gewerbekammern zur Errichtung von Verdingungsämtern lebhaft begrüßt, da in diesem ein bedeutsamer Schritt zur Herstellung besserer Verhältnisse zu erblicken sei.

Klempnermeister Tschoekl-Berlin faßte seine Ausführungen über „Konkurrenz der kommunalen Regiebetriebe" in einer Entschließung zusammen, in welcher gegen die Praxis mancher städtischer Verwaltungen protestiert wird, welche durch kommunale Betriebe für Privatpersonen Arbeiten und Lieferungen ausführen lassen und so das selbständige Handwerk und Gewerbe ausschalten. — Nach einer kurzen Debatte über die letzten Referate wurden die vorgelegten Resolutionen angenommen. — Der Vorsitzende, Hofkunstschlossermeister Marcus-Berlin, referierte über „Kreditverkehrsanstalten für Gewerbetreibende". Er begrüßte die Vorarbeiten für die Errichtung einer den heutigen Verhältnissen angemessenen Kreditorganisation, die ein hervorragendes Mittel zur Hebung der Gesamtlage des Handwerks darstelle. — Der Schriftführer des Fachverbandes für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes Paeth-Berlin wies in seinem Referate über „Die Handwerker und das Einjährig-Freiwilligenwesen" auf die Schäden hin, die dem Handwerk dadurch zugefügt werden, daß zahlreiche junge Leute aus bürgerlichen Kreisen die Schule so lange besuchen, bis sie zur Erlernung eines Handwerks zu alt seien. Er verlangte eine Erweiterung des § 89, Absatz 6 der Deutschen Reichswehrordnung, der die Verleihung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses an besonders talentierte Handwerksgehilfen zuläßt. — Eine dahingehende Resolution wurde angenommen. — Das letzte Referat, das Verbandssyndikus Dr. Müffelmann-Berlin erstattete, betraf die Sicherung der Bauforderungen. Die von dem Referenten vorgelegte Resolution, die sich namentlich gegen das Treiben der Terraingesellschaften wandte, wurde debattelos angenommen und sodann die Tagung vom Vorsitzenden in der üblichen Weise geschlossen.

S. H.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin beabsichtigte, sich am Mittwoch im Automobil nach Rathenow zu begeben und dort am Nachmittag dem Prinzenpaar Ernst August einen kurzen Besuch abzustatten. Im Anschluß an den Besuch sollte die Uebersiedlung der Kaiserin nach dem Neuen Palais bei Potsdam erfolgen.

Der Prinz von Wales ist am Dienstag, von Berlin kommend, zum Besuche des württembergischen Königspaares in Friedrichshafen eingetroffen. Der Prinz, der in diesem Jahr zum zweitenmal in Friedrichshafen weilt, begab sich am Mittwoch zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Sigmaringen, wo die Königin Amélie von Portugal bereits am Dienstag eintraf.

Das griechische Königspaar ist am Sonntag nach Deutschland abgereist, wo der König u. a. auch an den Kaisermanövern teilnehmen wird. Zum Ehrendienst beim König während dieser Zeit wurde Generaloberst von Kessel kommandiert. Das Königspaar und sein ältester Sohn, der Kronprinz, treffen am 6. September in Potsdam ein.

Das Existenzminimum. Seit einiger Zeit wird in den Kreisen der Angestellten und auch der Arbeitgeber die Frage lebhaft erörtert, ob es nicht notwendig sei, die Grenze des nicht pfändbaren Einkommens, die jetzt auf 1500 ℳ jährlich festgesetzt ist, nach oben zu verschieben. Denn es ist nicht zu leugnen — und auch in den zuständigen ministeriellen Ressorts ist man, wie der „Tag" erfährt, vielfach der gleichen Meinung —, daß die Verteuerung aller Lebensmittel, die Steigerung der Mieten, die Erhöhung der Abgaben unbedingt eine Reform des Lohnbeschlagnahmegesetzes von 1869 erfordert. Das nach diesem Gesetz nicht pfändbare Existenzminimum von 1500 ℳ stellt eine Härte dar, die unbedingt beseitigt werden muß. Es ist nun in kaufmännischen und industriellen Kreisen eine Umfrage veranstaltet worden, deren Resultat das Organ des Verbandes Deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte soeben veröffentlicht. Durchweg stellen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den Standpunkt einer Reform. Mannigfaltig sind auch die Vorschläge, die gemacht werden. So tritt der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser für eine Staffelung ein und glaubt, je nach dem Einkommen das Existenzminimum zwischen 1500 und 3000 ℳ festzusetzen. Der Verband Berliner Spezialgeschäfte erklärt dazu: „Unter Festhaltung an der vom Gesetz vorgesehenen Pfändbarkeitsgrenze sollte bei verheirateten Angestellten oder solchen, die für andere Familienangehörige zu sorgen haben, auch der die Summe von 125 ℳ übersteigende Betrag nicht vollständig dem Zugriff der Gläubiger freigegeben werden." Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 meint, daß heute 1800 ℳ kaum den gesetzlichen 1500 von damals entsprechen, und der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen Deutschlands tritt sogar für Hinaufschiebung der Grenze bis zu 2000 ℳ ein. In ähnlichem Sinne äußern sich noch zahlreiche andere Verbände.

Errichtung von Submissionsstellen bei den Handelskammern. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat, wie die „N. Pr. K." erfährt, kürzlich in einer Verfügung zu der Frage der Errichtung von Submissionsstellen bei den Handwerkskammern in durchaus günstigem Sinne Stellung genommen. Der Handwerkskammer in Breslau wurde eine staatliche Unterstützung für ihre zunächst probeweise errichtete Submissionsstelle in sichere Aussicht gestellt, jedoch sollen vor der Gewährung weiterer Unterstützungen zunächst Erhebungen über das Verhältnis zwischen dem Nutzen und der Kostenfrage derartiger Submissionsstellen angestellt werden. Bedingung für die Gewährung staatlicher Subventionen wäre allerdings, daß sich die Submissionsstellen nicht etwa eine Kontrolle staatlicher oder städtischer Submissionen oder die Verfolgung einlaufender Beschwerden zur Aufgabe machten.

Eine sozialdemokratische Legende. Einer Legendenbildung in der braunschweigischen Thronfolgefrage tritt die „Nordd. Allg. Ztg." entgegen. Sie schreibt halbamtlich:

„Der „Vorwärts" veröffentlicht in seiner Nummer vom 29. v. M. eine Zuschrift aus Braunschweig, worin mitgeteilt wird: „Aus welfischer Quelle, die gute Beziehungen zum Gmundener Hof unterhält, wissen wir freilich, daß noch kurz vor der Trauung Wilhelm II., um dem Bundesrat die Schwenkung leichter zu machen, den Herzog von Cumberland zum öffentlichen Verzicht auf Hannover zu bewegen suchte. Als Gegenleistung wurde dem Cumberländer der Generalsrang und die Uniform der Gardekürassiere angeboten. Dennoch lehnte er ab und drohte, mitsamt seinem Sohn unter Hinterlassung der roten Husarenjacke nach Gmunden zurückzureisen. Es kam zwar nicht zum Bruche, die Kaiserin vermittelte, aber die Spannung zwischen Berlin und Gmunden ist seit dieser Zeit noch nicht behoben." Wir stellen fest, daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist."

Der Gesetzentwurf über das Waffentragen wird zunächst in einem Vorentwurf den Verbündeten Regierungen unterbreitet werden, da diese naturgemäß sich zunächst dazu zu äußern haben. Wenn auf Grund der Stellungnahme der Bundesregierungen zum Vorentwurf die Grundlagen für eine endgültige Vorlage gewonnen sind, wird den Interessenten noch einmal Gelegenheit gegeben werden, ihre Ansichten zu den Vorschlägen der Regierung zu äußern, bevor der Entwurf an den Bundesrat gelangt.

Zur Errichtung eines Erholungsheims für Beamte und Arbeiter hatte ein kürzlich verstorbener Herr dem preußischen Staate seinen Grundbesitz in der Rheinprovinz vermacht. Das Staatsministerium ist nun, da der preußische Staat kein Erholungsheim verwalten kann, zu dem Entschluß gelangt, das Vermächtnis auf den Verband deutscher Beamtenvereine zu übertragen. Das Grundstück, das nach dem Wert der Steuerschätzung einen Wert von 178000 ℳ hat, besteht aus achtzig Morgen Wiese, Wald und Obstgarten. Seine Lage ist so, daß bequem zwei Gebäude errichtet werden können, je eins für Beamte und Arbeiter. Die weiteren Grundstücke, die durch das Vermächtnis dem preußischen Staat zugefallen sind, können veräußert werden, während das große Grundstück dem angegebenen Zweck dauernd dienen muß. Der Wert der veräußerlichen Grundstücke ist auf mindestens 100 000 ℳ zu schätzen. Es werden mithin dem Verband Deutscher Beamtenvereine für die Errichtung des Erholungsheims rund 300 000 ℳ zur Verfügung gestellt. — Auch zur Errichtung eines Heims für alleinstehende Damen aus Beamtenkreisen ist dem Verband eine Stiftung zugefallen, bestehend aus einem Grundstück im Werte von 50 000 ℳ und einem Barbetrag von 40 000 ℳ. Es ist ein Heim für etwa dreißig Damen in Aussicht genommen.

Bund der Industriellen. In der neuerdings abgeschlossenen Interessengemeinschaft zwischen dem Zentralverband Deutscher Industrieller, dem Bunde der Landwirte und dem Reichsdeutschen Mittelstands-Verbande wird auch die Generalversammlung des Bundes der Industriellen Stellung nehmen, welche am 10. bis 12. September in Leipzig stattfindet. Das Referat hierzu wird auf der Generalversammlung das Präsidialmitglied des Bundes der Industriellen, Herr Kommerzienrat Friedrichs-Potsdam, erstatten.

Ausland.

Sittliche Grundsätze in der Politik.

Vor einer Versammlung zahlreicher Rechtsgelehrter aus den Vereinigten Staaten und Kanada hielt der Lordgroßkanzler und Großsiegelbewahrer von Großbritannien Viscount Haldane eine längere Rede über die zunehmende Berücksichtigung sittlicher Grundsätze im Verkehr der Nationen untereinander. Er führte dabei u. a. aus, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die besten Persönlichkeiten in den besten Nationen nicht mehr wünschen, in einer Welt voll selbstsüchtiger Forderungen zu leben und bei jeder Gelegenheit zu verkünden: Our country, right or wrong! (Recht oder unrecht, es ist unser Land!) Es wachse die Neigung, zu glauben, daß es nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Völker gut sei, den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen zu berücksichtigen. Zum mindesten trete die Neigung in Erscheinung, ein größeres Maß von Idealismus in den internationalen Beziehungen anzustreben. — Diese Rede sollte Haldane vor allem einmal seinen eigenen Landsleuten halten. Gerade die Politik Englands zwang ja das Ausland schon wiederholt dazu, vom perfiden Albion zu reden.

Vom Balkan.

Der bulgarische Ministerrat hat nunmehr den General Sowow sowie den früheren Gesandten in Belgrad Toschew und den bisherigen Unterhändler Natschewitsch zu Delegierten für die direkten Verhandlungen mit der Türkei bestimmt. Die Delegierten sollten bereits am Dienstag nach Konstantinopel abreisen.

Straßendemonstration gegen Dr. Danew?

Nach Mitteilungen einer politischen Persönlichkeit, die aus Sofia in Wien eintraf, sollen bulgarische Soldaten in Sofia eine Demonstration gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew veranstaltet und dessen Haus demoliert haben. Polizei und Kavallerie habe die Demonstranten vertreiben müssen, wobei der Kommandant der Kavallerie, General Bottew, tödlich verwundet worden sei. Dr. Danew habe sich während des Vorfalles nicht in seinem Hause befunden.

Regelung der Grenzen Südalbaniens.

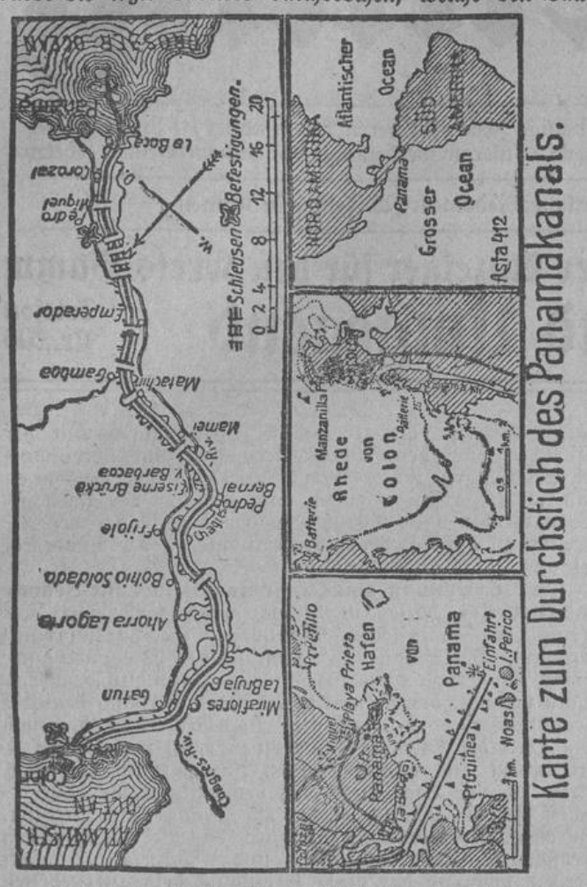
Der deutsche, der italienische, der russische und der englische Delegierte von der Kommission zur Festsetzung der Grenzen Südalbaniens sind in Brindisi eingetroffen. Nach der Ankunft des französischen und des österreichischen Delegierten wird die Kommission die Reise nach Albanien fortsetzen und sich sofort der Aufgabe unterziehen, die Grenzlinie Südalbaniens festzulegen.

Der Kampf um Nanking.

Zu der Nachricht von der Eroberung Nankings durch die Regierungstruppen wird noch gemeldet: Infolge der den ganzen Morgen des 1. September andauernden Beschießung waren die Rebellen gezwungen, Nanking zu räumen. Die Taipings und die Truppen des Generals Tschanghsun rückten in die Stadt. Eine Anzahl von Rebellen entkam, wie bereits gemeldet, durch das Südtor, aber der Rest des Regiments der „tapferen Krieger" hält auf dem Löwenhügel aus, und der Kampf in den Straßen dauert noch an, dürfte aber bald beendet werden.

Der Panamakanal.

Der Panamakanal, das großartige Bauwerk, das bestimmt ist, den Atlantischen mit dem Stillen Ozean zu verbinden, geht nunmehr endlich seiner Vollendung entgegen. In kurzer Zeit soll seine Weihe erfolgen. Vor wenigen Tagen wurde die letzte Barriere durchbrochen, welche den Bau



vom Stillen Ozean trennt, und seit Dienstag ist man dabei, das Gleiche auch auf der Seite des Atlantischen Ozeans zu tun. Unsere Kartenskizze zeigt den Verlauf des großartigen Bauwerks. Unternommen wurde der Bau zunächst von französischen Kapitalisten. Ihre Arbeit endete vor längeren Jahren mit einem furchtbaren Skandal, so daß man noch jetzt von einem „Panama" zu sprechen pflegt, wenn man irgendein großes Schwindelunternehmen kurz und treffend charakterisieren will. Den Bau zu vollenden war erst der Tatkraft der Vereinigten Staaten zu danken.

Aus Groß-Berlin.

Die diesjährige Herbstparade des Gardekorps, die am Dienstagvormittag 8 Uhr bei schönstem Wetter abgehalten wurde, befehligte der Kommandierende General des Gardekorps, Freiherr von Plettenberg; die Aufstellung der Truppen erfolgte in zwei Treffen. Nach der Parade, die um 9 Uhr zu Ende war, hielt der Kaiser Kritik und führte hierauf an der Spitze der Fahnenkompagnie die Fahnen und Standarten nach dem Königlichen Schlosse zurück. Das Regiment der Gardes du Corps konnte an der Parade diesmal infolge Erkrankung seiner Pferde an Nessel nicht teilnehmen. Als Gäste des Kaisers zur Parade waren am Montag u. a. eingetroffen die Prinzen Alfons und Franz von Bayern und die Herzöge Albrecht und Philipp Albrecht von Württemberg. Zu Beginn der Parade kam von Tempelhof her das große Zeppelin-Luftschiff „Hansa", ferner waren aus Johannisthal verschiedene Ein- und Zweidecker zur Parade gekommen; auch zwei Freiballons hatte ein günstiger Wind über das Tempelhofer Feld geführt.

Ein neuer Frauenmord. Auf der Strecke von Tegel nach Heiligensee wurde im Tegeler Forst am Dienstagmorgen der frische Leichnam einer etwa dreißig- bis vierzigjährigen, anscheinend dem gewerbetreibenden Stande angehörenden Frau gefunden. Die Leiche wies am Kopfe, oberhalb des linken Auges, eine breite, klaffende Wunde auf. Die herbeigerufene Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei stellte fest, daß Mord vorliege und ein Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden haben müsse.

Die bisher geltende Höchstaltersgrenze für Militäranwärter zum Zweck der Einberufung in den städtischen Dienst, das 35. Lebensjahr, soll, da sie nach Ansicht des Magistrats eine empfindliche Härte bedeutet, erhöht werden; denn bei der sehr langen Wartezeit, die zwischen 1½ und 3½ Jahren schwankt, bietet sich einem im letzten Pflichtjahr eingestellten Rekruten bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres eine zu kurze Zeit, um für eine Anstellung im Dienste der Stadt noch irgendwelche Aussichten zu haben. Die Personalkommission mit dem Magistrat will die auch vom Oberpräsidenten angeregte Hinaufrückung der Höchstaltersgrenze bis zum 37. Lebensjahr eingeführt sehen und ersucht jetzt um die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

Die Preise des Wettfluges „Rund um Berlin" dürften nach vorläufiger Schätzung etwa folgendermaßen zur Verteilung kommen: Baierlein 27 800 ℳ, Stiploscheck 16 800 ℳ, Linnekogel 8800 ℳ, B. Stöffler 5100 ℳ, E. Stöffler 3300 ℳ, Schüler 3500 ℳ. Die Gewinne der übrigen Flieger dürften je nach der im Gesamtklassement erreichten Punktzahl zwischen 2100 ℳ und 2800 ℳ schwanken.

Lebende Diebesbeute. Eine Frau aus Schöneberg wollte am Montagabend ihr in einem Knabenhort während des Tages untergebrachtes Kind abholen; ihre beiden anderen im Alter von 3 und 1½ Jahren stehenden Kinder hatte sie im Kinderwagen mitgenommen und auf dem Hofe des Knabenhortes, während sie ihr Jüngstes aus dem Hause holte, stehen lassen. Als sie mit dem Kinde auf dem Arm den Hof wieder betrat, war der Wagen mit den beiden anderen Kindern verschwunden. Hausbewohner hatten gesehen, daß ein Mann mit dem Wagen eilig davongefahren war. Alles Suchen der unglücklichen Mutter blieb zunächst erfolglos, bis es nach Stunden gelang, den Mann, einen Geisteskranken, aufzufinden und ihm die Kinder mit dem Wagen abzunehmen. Der gemeingefährliche Kranke wurde vorläufig in Haft genommen.

Die Zahl der Obdachlosen in Berlin ist im Juli und August, den günstigsten Monaten des Jahres, bedenklich gewachsen; denn in den Berliner Asylen wurden in dieser Zeit 90 000 Obdachlose, darunter 4000 Frauen, beherbergt. — Wie soll's da erst werden, wenn schlechteres Wetter eintritt und das Nächtigen im Freien aufhört?

Aus dem Reiche.

Der Raubmord am Briskower See. Bei der Leiche des Galiziers Peczersky wurden am Montag Abrechnungen amerikanischer Geldwechsel gefunden, aus denen hervorgeht, daß Peczersky sich in Neuyork vor seiner Abreise 150 Dollar (etwa 630 ℳ) in österreichisches Geld eingewechselt hatte. Die Annahme, der Mann könnte Selbstmord verübt haben, dürfte auch deshalb ausscheiden, weil bisher von seinem Reisegepäck, das er doch zweifellos besessen hat, nicht das mindeste aufgefunden werden konnte. Dazu kommt noch, daß die beiden in der Nähe des Tatortes gesehenen Männer einen schweren Koffer, wahrscheinlich den Schiffskoffer des Ermordeten, bei sich gehabt hatten. So gewinnt die Vermutung immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Mörder Reisegenossen des Ermordeten auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" waren, und sich ihm angeschlossen hatten unter dem Vorwande, ebenfalls nach Ungarn fahren zu wollen; vielleicht sind es Landsleute des Toten. Ueber die Familienverhältnisse des Toten konnte ermittelt werden, daß seine Frau in der 158. Street in Neuyork wohnt. Sie ist eine geborene Amerikanerin, während ihre in der 142. Street wohnenden Eltern ebenfalls aus Galizien eingewandert sind.

Die Eberswalder Jubiläums-Gartenkunst-Ausstellung wurde am Montag von ihrem Ehrenpräsidenten, dem Reichskanzler, besichtigt, der sich sehr anerkennend über das Geschaffene äußerte und die Stadt zu dieser wohlgelungenen Ausstellung beglückwünschte. Besonders interessierte ihn die Lösung einer von ihm selbst gestellten Probeaufgabe, für die er auch einen wertvollen Ehrenpreis in Gestalt eines Kaiserbildes gestiftet hatte. Die Aufgabe lautete: „Wie ist mit den geringsten Kosten die beste Ausnutzung eines 200 Quadratmeter und eines 400 Quadratmeter großen Landstückes zu einem bürgerlichen Nutzgarten zu bewerkstelligen?" Den Kanzler befriedigte die Lösung der Aufgabe sehr.

Bergmannstag in Breslau. Der Deutsche Bergmannstag, eine zum ersten Male 1880 in Kassel abgehaltene und seitdem regelmäßig alle drei Jahre zusammentretende Wanderversammlung deutscher Bergbautreibender, wurde am Dienstag in Breslau eröffnet; für die gegenwärtige Tagung sind vier Tage vorgesehen. Am Vorabend hielt der „Allgemeine Deutsche Knappschaftsverband" seine Generalversammlung ab, die sich u. a. mit der Frage, wie sich das Interesse für das Rettungswesen im Bergbau beleben lasse, beschäftigte. Einen weiteren Punkt der Verhandlungen bildete die Frage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Schließlich wurde noch über das Ergebnis der in letzter Zeit gepflogenen Beratungen über das Augenzittern der Bergleute berichtet.

Massenaufstieg von Ballons. Am Donnerstag finden in Straßburg i. E. während der Morgenstunden, einer Mitteilung der „Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt" gemäß, internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort drahtlich Nachricht sendet.

Das Geständnis des Bankdefraudanten Steeg. Aus dem Geständnis des wegen Unterschlagung verhafteten Prokuristen Steeg der Düsseldorfer Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins geht hervor, daß er in allen möglichen Börsengeschäften spekulierte, Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Effekten. Allein in Kuxen betrugen seine Geschäfte im letzten Jahre 3½ Millionen Mark. Er sah seinen Zusammenbruch schon im Anfang Juli voraus, als er die bedeutenden Bardeckungen für seine Verluste nicht beschaffen konnte.

Familientragödie. Die Ehefrau des Kernmachers Freiler in Mannheim ermordete am Montag ihre beiden Kinder im Alter von 1½ und 3 Jahren und verübte darauf Selbstmord. Der Grund für die Tat soll in Streitigkeiten mit Verwandten zu suchen sein.

Ein siebenjähriger Knabe als Mörder. In Rheinhausen bei Regensburg schlachtete ein offenbar geistesgestörter siebeneinhalb Jahre alter Knabe das zweieinhalb Jahre alte Töchterchen des Tagelöhners Braun buchstäblich ab, nachdem er das Mädchen vorher durch Schläge mit einem Holzknüttel betäubt hatte. Mit einer Hacke spaltete er dem Kinde dreimal den Kopf, hackte Arme und Beine ab und versteckte die einzelnen Körperteile. Noch bei Ausführung der Tat wurde er überrascht und gestand lachend die Tat ein.

Ein Schutzmann von Einbrechern erschossen. Bei einem in Wedel bei Blankenese verübten Einbruch wurden die Einbrecher von einem Schutzmann überrascht, wobei sich ein blutiger Kampf entspann, in dessen Verlauf der Sicherheitsbeamte durch zwei Schüsse getötet wurde. Neben der Leiche des Erschossenen fand man verschiedene Einbrecherwerkzeuge. Auf die Ergreifung der Täter hat die Polizei eine Belohnung von 2000 ℳ ausgesetzt.

Kurze Inlands-Chronik.

Nach Genuß von Schokolade und Vanillencreme erkrankten in Karlsruhe (Baden) zehn Personen in der Familie eines Zahntechnikers an Vergiftungserscheinungen. Der zwanzigjährige Sohn ist bereits gestorben.

Der Geheime Hofrat Dr. von Baelz, früher Professor der Universität Tokio und Leibarzt des Kaisers von Japan, starb am Montag in Stuttgart im Alter von 64 Jahren.

Kurze Auslands-Chronik.

Der deutschen Schule in Mexiko wurde vom Reichskanzler die Militärberechtigung verliehen.

In Obergraupen (Böhmen) verbrannte die Hausbesitzerin Bruch beim Brande ihres Hauses.

Bei einer Bootfahrt auf dem Inn ertranken in der Nähe von Wörgl drei Personen, darunter ein Lithograph Epstude aus Berlin.

In einer Schlucht im Hochgebirge an der Schweizer Grenze bei Domodossola wurden die Leichen zweier Alpenjäger gefunden. Dem „Secolo" zufolge fehlten beiden Leichen die Köpfe, und man vermutet daher ein grausiges Verbrechen.

Mit 200 000 Kronen staatlicher Gelder wurde aus Wien der 34jährige Staatskommissionär Ritter flüchtig.

Der Ausstand in Barcelona (Spanien) ist fast ganz beendet. Die Arbeit ist in 235 Betrieben mit 19 803 Arbeitern wieder aufgenommen worden; 43 Fabriken sind noch geschlossen, doch steht die Wiederaufnahme der Arbeit unmittelbar bevor.

Die russische Stadt Cherson wurde für cholerabedroht erklärt, da vom 26. bis 28. August drei bakteriologisch festgestellte Cholerafälle vorgekommen sind.

Aus aller Welt.

Einem Verbrechen auf der Spur? Vor einigen Tagen sollte ein Nürnberger Reisender, Ammon, anläßlich des „Fensterlns" bei einer Kellnerin in Innsbruck durch ein Glasdach der Wirtschaft gestürzt sein und dabei sich zu Tode gefallen haben. Nun ergab sich, daß dem Toten 250 ℳ fehlten, die er bei seinem Fortgang zuletzt bei sich hatte. Die Wirtsleute behaupten, er habe das Geld verspielt. Auffallend ist aber, daß der Geliebte des Mädchens seit dem angeblichen Unglück spurlos verschwunden ist.

Ein Millionenerbe vergiftet? Das österreichische Ministerium des Innern hat das chemische Institut in Wien aufgefordert, die Untersuchung der Ueberreste des jüngst angeblich an einer Nierenentzündung gestorbenen Millionenerben Alexander von Tagányi, des Sohnes der Gräfin Schmettow, geb. Prinzessin Ida Sulkowska, mit Beschleunigung vorzunehmen, da der Verdacht bestehe, daß Vergiftung vorliegt.

Ein verwegenes Fliegerexperiment. Der französische Flieger Pegoud ließ einen Blériot-Eindecker während eines Gleitabstieges aus 1000 Meter Höhe sich überstürzen, so daß dieser auf dem Rücken flog, und brachte dann, die begonnene S-Schleife vollendend, den Apparat wieder in seine normale Lage, um endlich glatt zu landen. Man konnte den nach unten hängenden Körper des Piloten deutlich sehen. Pegoud erklärte, daß sein Bestreben darauf abziele, einen Apparat zu bauen, der in der Luft gewissermaßen „unversinkbar" wäre. Weitere sensationelle Experimente würden demnächst zeigen, daß die Frage der Sicherheit des Fluges ihrer Lösung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt wäre. Wie man hört, soll Pegoud den gelungenen Versuch vor einer militärischen Kommission wiederholen.

Roosevelt bestohlen. Während seiner Abwesenheit von seinem Sommersitz Osterbay wurden dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, Schmucksachen von hohem Werte, die sich unter Verschluß befanden, gestohlen. Als Täter wurde sein Kammerdiener, ein Neger, ermittelt. Dieser gestand den Diebstahl zu und versprach, die einem Hehler zugeführten Schmucksachen zurückzubringen. Die Polizei fragte ihn, ob er nicht daran gedacht habe, daß Roosevelt, der doch für das Recht der Neger seit Jahren mit großer Energie eintrete, durch diese Tat anderen Sinnes werden könnte. Der Neger schüttelte den Kopf und meinte: „da kenne ich Roosevelt besser, der ist ein Dickkopf, und solche Kleinigkeiten können ihn nicht beeinflussen."

Menschenfresser in Neuguinea. Nach einer Meldung aus Neuguinea wurde der Mineraloge John Warner, ein Deutsch-Amerikaner, auf einer Forschungsreise von eingeborenen Papuas getötet und aufgefressen. Die Begleiter Warners, zwei Eingeborene, entkamen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 3. Sept. Die englischen Telegraphisten leisten seit der Ablehnung ihrer letzten Gehaltsforderungen passive Resistenz, die sich besonders im Verkehr mit Frankreich recht unangenehm bemerkbar macht. Die Verbindungen von England nach dem Festlande setzen plötzlich aus. Die Pariser Beamten reklamieren auf allen Leitungen, ohne eine Antwort zu erhalten. Nach ein bis zwei Stunden ist die Verbindung mit einem Male wieder da, um kurz darauf wieder eingestellt zu werden.

Nantes, 3. Sept. Hier starb im Alter von 68 Jahren der pensionierte Postbeamte Alexander Daudier, der im Jahre 1870 dem 12. berittenen Jägerregiment angehörte. Daudier und seinen Leuten gelang es in den ersten Tagen des Krieges, jene deutsche Patrouille gefangen zu nehmen, die der damalige Dragonerleutnant Graf Zeppelin kommandierte. Graf Zeppelin entkam allein dank der Schnelligkeit seines Pferdes.

Melun, 3. Sept. Der Flieger L. Olivier, der als bulgarischer Militärflieger am ersten Balkankriege teilnahm, ist bei einem Nachtflug abgestürzt. Olivier führte seit kurzem im Auftrage eines Unternehmers jeden Abend Flüge auf einem mit bunten Glühlampen erleuchteten Eindecker aus. Als er gestern abend mit einem Kaufmann auf dem durch Leuchtfeuer erhellten Flugplatz wieder landen wollte, wurde er wahrscheinlich geblendet und verlor die Gewalt über seine Maschine. Der Apparat stürzte zu Boden. Olivier wurde schwer verletzt. Der Passagier erlitt den Tod.

Dublin, 3. Sept. Nach einem relativ gut verlaufenen Tage kam es gestern wieder zu schweren Ausschreitungen. 34 Schwerverletzte mußten neuerdings ins Krankenhaus gebracht werden. Mit den 40 Schutzleuten beträgt die Zahl der Verletzten rund 500.

Marktbericht.

Reuß, 1. Sept. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 19,60, IIa. 18,60 Mk. Roggen Ia. 16,10, IIa. 15,10 Mk. Hafer Ia. 17,80, IIa. 16,50, IIIa. 13,50 Mk. Kartoffeln 3,00—4,00 Mk. Heu 2,40—2,60 Mk., neues 0,00—0,00 Mk. Luzerner Heu 3,00—3,50 Mk., neues 0,00—0,00 Mk. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 3,00 Mk., Breitdruschstroh 10,00 Mk., Roggenrichtstroh 11,00 Mk. für 500 kg, Kleie 5,50 Mk. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 Mk., IIa. 14,20 Mk. Hafer neuer Ia. 16,00 Mk., IIa. 15,00 Mk.

Dortmund, 1. Sept. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 999 Stück Großvieh, 3171 Schweine, 278 Kälber und 23 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 85—90 Mk., Stiere 80—85 Mk., Kühe 1. Qualität 86—93 Mk., 2. Qualität 85—90 Mk., 3. Qualität 77—84 Mk., Schweine 1. Qualität 74—77 Mk., 2. Qualität 74—77 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 68—72 Mk., 2. Qualität 62—65 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Lokales und Provinzielles.

* — Die Nachrichten des Deutschen Wehrvereins schreiben unter dem Titel: „Grober Unfug": „Es ist mit Freude zu begrüßen, daß der Kampf gegen die **Fremdenlegion** in ganz Deutschland mit Tatkraft aufgenommen wird, und es steht zu hoffen, daß hierdurch Aufklärung in die breitesten Schichten hineingetragen und die Schmach allmählich beseitigt wird, die der Zustrom zahlreicher deutscher Elemente in die französische Fremdenlegion darstellt. Daß bei diesem Kampf auch Fehlgriffe vorkommen, ist am Ende begreiflich. Es ist aber Pflicht der Oeffentlichkeit darauf hinzuwirken, daß Uebergriffe und Fehler sofort abgestellt werden, damit der Kampf gegen die Legion nicht dazu führt, dieser Einrichtung der „Kulturnation" Wasser auf die Mühle zu leiten. Nachrichten, die aus dem Rheinlande dem Wehrverein zugegangen sind, stellen fest, daß dort im Industriebezirk in Versammlungen gegen die Fremdenlegion ehemalige Fremdenlegionäre in Uniform aufgetreten sind und in ihrer Uniform exerziert haben! Ein derartiges Verfahren muß als Unfug bezeichnet werden, da es nur dazu beiträgt, die Phantasie einer abenteuerlustigen Jugend anzuregen und sie auf diese Weise in die Arme der Fremdenlegion zu treiben. In Mülheim-Ruhr hat z. B. eine Versammlung stattgefunden, in der eine Gruppe ehemaliger Fremdenlegionäre in Uniform militärische Uebungen ausführte und in der auch ein „Ueberfall eines Legionärpostens durch Araber" zur Darstellung gelangte. Der Kampf gegen die Fremdenlegion ist dem deutschen Volke eine zu ernste Sache, als daß der Unfug derartiger theatralischer Darstellungen geduldet werden kann. Es wäre deshalb auch erwünscht, daß die deutsche Oeffentlichkeit auf das schärfste Einspruch gegen ein derartiges Herabziehen des Kampfes gegen die französische Fremdenlegion erhebt."

* — Der **Durchschnittslohn der Bergarbeiter** im Oberbergamtsbezirk Dortmund ist im 2. Vierteljahr 1913 auf 5,37 M (5,28 M im 1. Vierteljahr 1913 und 5,00 M im 2. Vierteljahr 1912) gestiegen. Der gesamte verdiente reine Lohn belief sich auf 167 811 799 M (159 846 008 M im 1. Vierteljahr 1913 und 136 864 085 M im 2. Vierteljahr 1912). Der Lohn der eigentlichen Hauer betrug durchschnittlich 6,50 M (6,35 M im 1. Vierteljahr 1913 und 5,97 M im 2. Vierteljahr 1912), der sonstigen unterirdisch beschäftigten Arbeiter 4,53 M (4,46 M im 1. Vierteljahr 1913 und 4,30 M im 2. Vierteljahr 1912), der Arbeiter über Tage 4,33 M (4,28 M im 1. Vierteljahr 1913 und 4,16 M im 2. Vierteljahr 1912) und der jugendlichen Arbeiter 1,45 M (1,47 M im 1. Vierteljahr 1913 und 1,40 M im 2. Vierteljahr 1912). Beschäftigt waren insgesamt 377 993 Arbeiter in 83 Schichten (377 437 — 80 im 1. Vierteljahr 1913 und 355 826 — 77 im 2. Vierteljahr 1912). In der letzten Hochkonjunktur erreichte das 4. Vierteljahr 1907 mit 4,99 M den höchsten Durchschnittslohn.

* — Das heute erschienene Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine für weite Kreise interessante **Aenderung der Friedenssanitätsordnung.** Danach werden vom 1. Oktober dieses Jahres ab die Kosten der Beförderung der in Friedenszeiten während der aktiven Dienstzeit oder während einer Uebung verstorbenen Unteroffiziere und Mannschaften zur Beerdigung in der Heimat vom Militärfiskus getragen. Von demselben Zeitpunkte an soll den nächsten Angehörigen, die zum Besuche eines schwererkrankten Familienmitgliedes (Unteroffiziere und Gemeine) kommen, im Falle der Bedürftigkeit durch die Korpsintendantur eine Reisekostenvergütung in Höhe der wirklich entstandenen Eisenbahnfahrkosten gewährt werden.

* — **Der Schalterausschank in Gast- und Schankwirtschaften.** Die ministerielle „Berl. Korresp." schreibt: In Erläuterung eines früheren Runderlasses, betreffend den sogenannten Schalterausschank in Gast- und Schankwirtschaften, wird darauf hingewiesen, daß Schalter, welche dem Kleinhandel mit Bier, Apfelwein oder nicht alkoholhaltigen Getränken dienen, nicht unter die unzulässigen Schalterausschankstellen fallen, deren Beseitigung in dem angeführten Erlasse angeordnet war. Der Kleinhandel mit Bier ist nicht erlaubnispflichtig und kann nicht durch das Verbot eines Schalterbetriebes beschränkt werden. Die etwa vorhandenen Schalter bedürfen daher nur dann einer Nachkonzessionierung, wenn sie zum Schankbetrieb oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus verwandt werden sollen. Wo ein Bedürfnis hierzu nicht vorhanden ist, wird der Ausdehnung der Konzession auf die Schaltereinrichtungen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen entgegenzutreten sein.

* — **Wahl des Ausschusses für die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Kamen betreffend.** Für die auf Sonntag, den 7. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des Wirts W. **Kümper**, Bahnhofstraße 1, anberaumte Vertreterwahl sind für die Gruppe der Arbeitgeber 3 Wahlvorschläge zugelassen worden. — Zu der Wahlhandlung haben außer dem leitenden Wahlausschuß nur die stimmberechtigten Arbeitgeber Zutritt. — Die Wahl selbst ist geheim. Sie erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und zwar mittels Stimmzettel. — Für die ihr Wahlrecht ausübenden Arbeitgeber empfiehlt es sich, einen Ausweis über ihre Wahlberechtigung zur Wahl mitzunehmen. Als Ausweis genügt die Quittung über die zuletzt gezahlten Kassenbeiträge. — Stimmzettel müssen von weißer Farbe und 10 zu 15 cm groß sein. Sie sind gültig, wenn sie dieser Vorschrift entsprechen und den Hinweis auf die Ordnungsnummer des gewählten Wahlvorschlages enthalten. — Seitens der Versicherten sind Vorschlagslisten nicht eingereicht worden. Nach § 10 der Wahlordnung gelten daher die für die Gruppe der Versicherten von dem Bürgermeisteramte im Auftrage des Versicherungsamtes vorgeschlagenen Vertreter bezw. Ersatzmänner als gewählt.

* — Der Notiz in der vorigen Nr. dieser Zeitung über das am vergangenen Sonntag stattgefundene **Jahresfest des hiesigen Blaukreuzvereins** sei noch folgendes hinzugefügt. Sehr interessant und allgemeiner Beachtung wert sind einige Zahlen, die Herr Pastor Tummes in seiner Festpredigt mitteilte. Danach werden in unserem Vaterlande jährlich 3500 Millionen Mark für Alkohol ausgegeben, d. h. pro Kopf der Bevölkerung 58 M; somit dreimal soviel, als für Heer und Flotte, fast viermal soviel, als alle Steuern ausmachen, und siebenmal soviel, als alle Schulbildung kostet. Wir haben in Deutschland 400000 Trunkenbolde, die auf der Säuferliste stehen, 300000 davon sind verheiratet. Diese haben etwa eine Million Kinder. Wir haben etwa 30000 Deliriumkranke, etwa 10000 sterben jährlich an Säuferwahnsinn. 50 Prozent der Insassen der Irrenhäuser haben ihr Schicksal dem Alkohol zu verdanken. Von trunksüchtigen Eltern stammen in Deutschland ab etwa 60 Prozent aller Idioten, 66 Prozent aller Trinker. 83 Prozent aller Unzuchtsverbrechen und 60 Prozent aller Prostituierten sind die Folgen des unmäßigen Alkoholgenusses. Das sind Zahlen, die zu denken geben. Sie beweisen, wie notwendig die Blaukreuzarbeit ist. Wie groß der Segen ist, den die Vereine des Blauen Kreuzes bereits gestiftet haben, zeigt die in dem kürzlich erschienenen „Jahrbuch des Blauen Kreuzes" veröffentlichte Statistik vom 1. August 1912. Danach zählt der Deutsche Hauptverein des Blauen Kreuzes 39166 Vereinsgenossen, darunter 10136 frühere Trinker. Wenn man bedenkt, wie schwierig die Arbeit des Blauen Kreuzes und wie furchtbar das Elend in vielen Trinkerfamilien ist, dann kann man ermessen, welch anerkennenswerten Erfolg das Blaue Kreuz zu verzeichnen hat, indem durch seine Hilfe mehr als zehntausend Trinker in Deutschland ihrer Familie, der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde wiedergeschenkt wurden.

* — **Krieger- und Landwehrverein.** Am vergangenen Sonntag unternahmen die Rekruten unter Führung des Bürgermeisters Herrn Dr. Wiesner und der Vorstandsmitglieder einen Ausmarsch ins Gelände. An der Hand von Karten lernten die jungen Leute sich im Gelände zurechtzufinden, Entfernungsschätzen und Kartenlesen. Der nächste Vortrag findet am Sonntag, den 7. Sept, morgens 11 Uhr, im Vereinslokale statt.

* — **Der rheinisch-westfälische Sparkassenverband** hat in seiner am Samstag in Arnsberg abgehaltenen Vorstandssitzung beschlossen, seinen nächstjährigen Sparkassentag im Monat Juni in Köln abzuhalten.

* — **Beinahe mit der Elektrischen karamboliert** wäre am Freitag nachmittag ein Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Herrn Brumberg an der Metzger Jacoby'schen Hausecke. Das Fuhrwerk kam aus der Kampstraße und wollte in die Weststraße einbiegen, als plötzlich ein Straßenbahnwagen heransauste. Der Fuhrmann riß die Pferde sofort zurück, so daß sie zu Fall kamen und der Wagen die Ecke des Jacobischen Geschäftshauses erheblich beschädigte. Glücklicherweise wurde das Fuhrwerk nicht von der Straßenbahn erfaßt, denn sonst wäre zweifellos ein größeres Unglück herbeigeführt. Die Tiere konnten bald wieder auf die Beine gebracht werden. Es ist öfters darüber Klage geführt, daß die Läutesignale der Straßenbahn, besonders vor dieser gefährlichen Straßenkreuzung, gar nicht oder nicht zeitig genug abgegeben werden; denn bereits mehrfach sind hier Unfälle ähnlicher Art zu verzeichnen gewesen. Ein bezüglicher Hinweis an die Wagenführer scheint daher dringend geboten.

* — **Lohnerhöhungen.** Die Eisenbahndirektion Essen gibt bekannt, daß sie mit Gültigkeit vom 1. August den Grundlohn sämtlicher Arbeiterklassen nach zwölfjähriger Dienstzeit erhöht habe. Auch die Stellenzulagen einer großen Anzahl Tagelohnarbeiter, wie Putzer, Güterbodenarbeiter, Telegraphenarbeiter, Wagennotierer usw. erfahren vom genannten Tage ab eine wesentliche Erhöhung.

* — **Eisenbahnfundsachen.** Nachdem in letzter Zeit viele Sachen, die in Eisenbahnwagen liegen geblieben waren, verloren gegangen sind, haben verschiedene Eisenbahndirektionen durch besondere Bekanntmachung die Bahnhofs- und Zugbegleitbeamten angewiesen, auf die in den Wagen zurückgelassenen Gegenstände bis zur Ablieferung besonders zu achten. Den Zugbegleitpersonalen wurde eingeschärft, Züge nach ihrem Eintreffen auf der Endstation stets einer sofortigen Durchsicht zu unterziehen.

* — **Diebstahl.** Einem Arbeiter von der Nordenmauer wurde am Sonntag von einem unbekannten Arbeitskollegen, der sich bei ihm einlogiert hatte, ein fast neuer Anzug gestohlen.

* — Durch einen gemeinsamen Erlaß des Justizministers, des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Ministers des Innern sind alle vollbeschäftigten staatlichen Waldwärter, auch wenn sie nicht aus der Kasse der forstversorgungsberechtigten Anwärter hervorgegangen sind, zu **Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft** bestellt worden.

* — **Schlägerei.** In der Henterschen Schuhfabrik gerieten am Montag abend 2 Handwerker arg aneinander. Einer davon wurde mit einem eisernen Schuhleisten auf den Kopf geschlagen und trug eine erhebliche Verletzung davon.

Methler, 1. Sept. Am Sonntag, den 31. August, fand eine allgemeine Felddienstübung der Kriegervereine des Kirchspiels Methler statt. Die Kriegervereine Methler, Westick, Kaiserau, Wassercourl, Weddinghofen, Niederaden und Oberaden beteiligten sich an der militärischen Uebung, außerdem waren die Jugendwehren der einzelnen Dörfer erschienen. Die Leitung übernahm Herr Rittmeister Schulze-Böing. Gegen 1/2 9 Uhr trafen sich die einzelnen Vereine im Mühlenbruch. Ein Feldgottesdienst bildete den Anfang der Uebung. Herr Pfarrer Richter erinnerte in seinen Worten an die Zeit vor 43 Jahren und ermahnte Krieger und Jugend zur Treue an Kaiser und Reich. Nach der gottesdienstlichen Feier fand die eigentliche Felddienstübung statt. Die rote Partei, bestehend aus den Vereinen Westick, Niederaden, Oberaden und Weddinghofen, mit dem Führer Herrn Hugo Schulze-Wiehenbrauk, Leutnant der Res., kämpfte gegen die blaue Partei, die sich aus den Vereinen Methler, Kaiserau und Wassercourl zusammensetzte, mit dem Führer Oberarzt d. Res. Herrn Dr. Vollmann an der Spitze. Alsbald nach Beendigung der Uebung, es war gegen 1 Uhr, marschierten die Vereine zur Feldküche, wo Herr Lunke mit Speise und Trank die müden Krieger erquickte. Die Gesichter leuchteten hell auf, als die Krieger die bekannte militärische Kost „Speckerbsen mit Mettwurst" empfingen. Nach dem Mittagsmahl gaben sich die Krieger dem musikalischen Genusse der „Schneider'schen Kapelle" hin. Gegen 5 Uhr marschierten die Vereine in recht heiterer Stimmung zu ihren Vereinslokalen zurück. Die ganze Uebung zeigte, daß in den Reservisten, Landwehrleuten und Veteranen noch der militärische Geist steckt und daß sie auch im Ernstfalle begeistert den alten Fahnen zueilen und Gut und Blut für Kaiser und Reich hingeben werden. — Es sei noch erwähnt, daß sich an dieser Uebung auch die Krieger-Sanitätskolonne Methler, unter Führung des Herrn Dr. Koepe-Kamen, beteiligte.

Bad Königsborn bei Unna. Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im Kurpark des Bades Königsborn ein großes Militär-Extra-Konzert, ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Cleve'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 43 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Carl Weyler statt. Die vorzüglichen Leistungen dieser Militärkapelle sind weit über ihre Garnison hinaus bekannt. Wir machen alle Interessenten hierdurch auf diesen genußreichen Nachmittag aufmerksam. Näheres ist aus dem Inseratenteile zu ersehen.

Bönen, 1. Sept. Gestern wurde der Bergmann H. Hessenkämper von hier von einem Fuhrwerk überfahren und derart schwer verletzt, daß er heute im Krankenhause zu Unna gestorben ist.

Dortmund, 3. Sept. Gestern wurde die neue Straßenbahnverbindung Dortmund-Aplerbeck dem Betrieb übergeben. Durch die neue Verbindung ist es möglich, von Dortmund aus schnell in die waldreiche Umgebung von Aplerbeck, den Schwerter Wald und Freischütz und andere Ausflugsorte zu gelangen, die man sonst nur nach Durchquerung von Hörde erreichen konnte.

Dortmund, 2. Sept. Gestern abend 9 3/4 Uhr entstand in der Abteilung Waggonbau des Eisenwerkes „Union" ein Brand. Nach der von der Direktion gegebenen Darstellung wurden die Dachkonstruktion in einem Umfange von etwa 30 Quadratmeter und mehrere neue Waggons in der Lackierung beschädigt. Der Betrieb sei in keiner Weise unterbrochen.

Bochum, 2. Sept. Der Bergmann Herberholz ist in der vergangenen Nacht aus dem Fenster seiner Wohnung in der Wittenerstraße in Altenbochum gestürzt. Der Sturz aus dem 4 Stocke hatte einen Schädelbruch zur Folge, an dessen Folgen der Mann im Krankenhause starb.

Arnsberg, 1. Sept. Die zweite Preißelbeerernte verspricht in diesem Jahre eine außergewöhnlich gute zu werden entgegen der ersten, die bekanntlich fast vollständig verdorben war. Die Sträucher hängen über und übervoll von Blüten. Ebenso versprechen die Brombeeren einen überaus reichen Ertrag.

Hagen, 2. Sept. In der Federnfabrik Paul Plate in der neuen Wilhelmstraße in Eckesey wollte der 18 Jahre alte Hammerführer Beckler den Treibriemen auf die Riemenscheibe legen. Der Riemen verfing sich, der Fallhammer sauste plötzlich nieder und zertrümmerte dem jungen Menschen den Schädel.

Osterfeld, 2. Sept. Die 2jährige Tochter des Eisenbahnschaffners Büning fiel in einen Kübel mit heißem Schweinefutter und erlitt so schwere Verbrühungen, daß sie starb.

Paderborn, 2. Sept. Am Samstag fand in der Ausstellung die Preisverteilung statt. Es wurden 60 goldene und 140 silberne Medaillen und mehrere Ehrenpreise ausgeteilt.

Düsseldorf, 1. Sept. Einen eigenartigen, indes erfolgreichen Trick benutzte ein hier wohnender Arbeiter, der nächtlicherweile in einer Türnische auf der Graf Adolfstraße eingeschlafen war und dem währenddessen Taschenuhr und Geldbörse „gefleddert" worden waren. Um den oder die Täter zu ermitteln, setzte sich der Bestohlene in der folgenden Nacht an derselben Stelle nieder, nur daß er sich diesmal den Anschein gab, als sei er eingeschlafen. Und schon nach kurzer Zeit fühlte er, wie jemand an ihn herantrat und seine Taschen durchsuchte. Es war ein wohnungsloser Anstreicher Namens Peter Burst, der von dem „Amateur-Detektiven" festgehalten und einem Polizeibeamten übergeben wurde. Das Schöffengericht verurteilte den Spitzbuben zu drei Wochen Gefängnis.

Wermelskirchen, 2. Sept. In der Gemeinde Dabringhausen wurde das vierjährige Kind des Landwirts Biesenbach von einem Pferde derart gegen den Kopf getreten, daß es starb.

Velbert, 2. Sept. In den letzten Wochen hatten sich hier die nächtlichen Einbrüche in bedenklicher Weise vermehrt. Fast täglich hörte man von einer neuen Diebesarbeit. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, drei Täter festzunehmen. Es sind die Arbeiter Siebert, Hähner und Schmappert.

Trier, 2. Sept. Auf der Baustelle der hiesigen neuen Kavalleriekaserne brach gestern unter den Arbeitern ein Streik aus, in dessen Verlauf ein Schachtmeister einen Arbeiter durch Revolverschüsse niederstreckte. Der Getroffene wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Wetter-Bericht.

4. Sept.: Wechselnd bewölkt, bisweilen heiter, durchschnittlich etwas kühler, kein oder wenig Regen.
5. Sept.: Teilweise heiter, trocken, Nacht kühler, Tag etwas wärmer.

Maggi. In verschiedenen Blättern las man kürzlich eine Notiz über den gewaltsamen Tod und die Ueberschuldung des Züricher Mühlen- und Schokolade-Industriellen Eugen Maggi. Die durch ihre Suppenartikel bekannte Maggi-Gesellschaft in Berlin und Singen legt Wert auf die Feststellung, daß dieser Eugen Maggi in keinerlei Beziehungen zu ihr gestanden hat.





Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Wilhelm Soestmann

im Alter von beinahe 81 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 2. September 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Sept., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Heerenerstrasse, aus statt.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.

früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler**

in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Jul. Jordan, Kamen i. W.

Fernruf 135. Wernestraße.

Weinhandlung.

Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.

Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**

Spezialität:

Saat- und Speisekartoffeln.

Agenturen.

Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Gras-Verkauf

Haus Velmede.

Montag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr in „Westickerhamm"; um 6 Uhr in der „Mühlengrevelwiese"

soll das Gras nummerweise meistbietend verkauft werden.

Töddinghausen, den 2. September 1913.

Blödorn.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 13. September mittags bis zum 15. September 1913 früh wird die Stadt Kamen

Einquartierung

erhalten, die auf den ganzen Magistratsbezirk verteilt werden wird. Die aufgestellte Liste über die Belegung der einzelnen Häuser liegt für die Hausbesitzer von Freitag, den 29. August bis zum Montag, den 8. September cr. zur Einsichtnahme im Rathause, Zimmer Nr. 12, offen. Dortselbst werden auch Meldungen über etwaige Ausquartierungen von Mannschaften entgegengenommen.

Kamen, den 27. August 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Anzeigen-Manuskripte
bitten wir deutlich zu schreiben.

Nach Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in Anzeigen, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Zur Einmachzeit!

Ia. Rhein. Weinessig

per Liter 30 Pfg.

Ia. Salicylpergamentpapier

per Rolle 20 Pfg.

Sämtliche Gewürze, Essigessenz, Plattenzucker, Salicyl, Schwefel und Korke in allen Größen

empfiehlt die

Löwen-Drogerie

Carl Müller jr. Nachflg., Kamen i. W.

Bad Königsborn bei Unna.

Donnerstag, den 4. September:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Cleveschen Feldartillerie-Regiments Nr. 43 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Carl Weyler.

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 7 Uhr.

Eintritt für die Person 50 Pfg.

Kurgäste und Abonnenten 25 Pfg.

Die Badeverwaltung.

Nebenverdienst!

Wir suchen für unsere Lebens- u. Aussteuer-Abteilung tüchtige

Vertreter

gegen hohe Abschluß- und Inkasso-Provision, sowie evtl. festen Zuschuß.

Deutsche Lebens-Versicherungsbank Akt. Ges. Berlin.

Subdirektion Düsseldorf, Bilkerallee 241.

Gesichts-

ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen bei H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel, Drog.; in Bergkamen: H. Jacobi.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen **„Saluderma"** rasch Erleichterung" Ärztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. In Kamen und Bergkamen: Germania-Drogerie H. Jacobi.

---

2 Haufen

Roggen- und Weizenstroh

zu verkaufen.

W. Simon, Wirt.

J. Kadden.

Kochäpfel
3 Pfd. 38 Pf.
Ia. 3 Pfd. 43 Pf.

Tafeläpfel
3 Pfd. 50 Pf.

Kochbirnen
3 Pfd. 28 Pf.
Ia. 3 Pfd. 32 Pf.

Ia. extra süße Trauben
Pfd. 37 Pf.

Ia. extra große Bücklinge
4 Stück 22 Pf.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Jan. wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Ärztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In Kamen b H. Jacobi und C. Müller, Drog.; in Bergkamen: H. Jacobi.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.

Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.

B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.

In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.

Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Nehmen Sie nichts anderes!

Scheuere mit

Henkel's Bleich-Soda.

Baby-Waage

zum Verleihen.

Löwen-Drogerie
Kamen i. W.

---

2 kleine Wohnungen

zu vermieten.

Lünenerstr. 8.

Kleine Annoncen:

Stellengesuche
Stellenangebote
Mietsgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe

finden besten Erfolg durch die

Märkische Zeitung

Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Sept. cr., vormittags 8½ Uhr werde ich beim Wirt Rieder hier:

1 Schreibtisch ohne Aufsatz, 1 Sofa mit grünem Plüschbezug und 1 ungefähr 6 Monate altes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 3. Sept. 1913.

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Gute Kartoffeln

hat rutenweise abzugeben

Friedr. Kranefeld

Südkamen, Unnaerstraße 36.

Sehr gute

Kartoffeln

magnum bonum und Jndustrie

hat auf dem Felde abzugeben

Afferde Overbeck.

Mädchen

nicht unter 15 Jahren, evangel., auf sofort gesucht.

Näheres: Weststraße 22.

Zum 1. Oktober kräftiges, junges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern zum 15. Novbr. cr. gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Weststrasse 90

abgeschl. Etage

(große Zimmer) per 1. Oktober oder später zu vermieten.

Näher.: **Markt 7.**

---

2 Wohnungen

von je 2 u 3 Zimmern, Stall und Keller zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Wohnung

zu vermieten.

Näheres: Weststraße 22.

---

1 Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres:

B. Lohmann, Westentor.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Feine echte

Eau de Cologne

und feine

Toiletten-Seifen

empfiehlt

W. Felting,
Kamen, Markt.

Nr. 104. — 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Mittwoch, 3. Sept. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die Jugendfrage in Frankreich.

Wer jetzt noch daran zweifelt, daß das französische Volk mit allen nur erdenklichen Mitteln bestrebt ist, seine Wehrfähigkeit auf die Stufe höchster Vollendung zu stellen, nachdem die vergangenen letzten beiden Jahre durch das Kadergesetz und die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit so schlagende Beweise für die Richtigkeit vorstehender Behauptung gebracht haben, der kann Belehrung finden in dem Gesetzentwurf, den die französische Regierung für die „Vorbereitung für den Heeresdienst" einbringt. Nachstehend seien die Hauptpunkte des Entwurfes in der kurzen Form wiedergegeben, wie sie der „Schwäbische Merkur" vor wenigen Tagen veröffentlicht hat. Das süddeutsche Blatt schreibt:

„Die militärische Vorbereitung (la prèparation militaire) hat zum Zweck die Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Jugend im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren im Hinblick auf den Dienst im Heere. Sie soll außerdem umfassen den fachmännischen Unterricht für die Heranbildung zum Unteroffizier und für den Dienst der Spezialwaffen. Dieser Vorbereitungsschule soll die körperliche Ausbildung der Jugend unter 16 Jahren vorangehen. Die militärische Vorbereitung erfolgt obligatorisch in allen Lehranstalten, außerdem in Privatgesellschaften und Vereinen, die der staatlichen Konzession bedürfen, von politischen und konfessionellen Unterschieden unabhängig sein sollen und unter Oberaufsicht des Kriegsministers stehen. Innerhalb eines Korpsbezirks hat der kommandierende General die Kontrolle und das Besichtigungsrecht betreffend den Vorbereitungsdienst. Ein Oberstleutnant vom cadre complèmentaire wird ihm zu diesem Zwecke beigegeben. Die obengenannten Vereine erhalten staatliche Beihilfen zur Unterhaltung von Turnplätzen, Turnhallen, Reitbahnen, Schießständen, zum Ankauf von Waffen, Munition und Pferden. Die Gemeinden sind verpflichtet, geeignete Lokale zur Verfügung zu stellen. Alljährlich finden Prüfungen statt, wozu jeder junge Mann vom 18. Lebensjahre ab zugelassen wird. Wer die Prüfung besteht, erhält ein Zeugnis über seine militärische Befähigung (certificat d'aptitude militaire), das folgendes Recht verleiht: Der Inhaber kann nach vier Monaten aktiven Dienstes zum Korporal befördert werden, er kann sich freiwillig vor Erreichung des 20. Lebensjahres zum aktiven Dienst melden und darf sich dann ebenso wie bei der Aushebung nach Maßgabe des erzielten Zeugnisses einen bestimmten Truppenteil wählen. Außer diesen Vorbereitungsschulen für die Jugend werden Maßnahmen vorgesehen zur Vervollkommnung der militärischen Ausbildung für die gedienten Mannschaften nach Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit. Verdienste um die militärische Vorbereitung sollen durch Verleihung einer besonderen Ehrenmedaille am roten Band, in beschränktem Umfang auch durch Orden der Ehrenlegion belohnt werden."

So weit der „Merkur". Diese Entwürfe werden zweifellos durch Kammer und Senat der Republik in nicht allzu ferner Zeit zur Tatsache geworden sein. Welchen schwerwiegende Vorteile Frankreich durch eine solche systematische militärische Ausbildung seiner Jungmannschaft erhält, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

D. W.

Deutsches Reich.

Abschluß der Breslauer Kaisertage. Während der Festtafel für die Provinz Schlesien, die der Kaiser am Abend des 30. August in den Räumen des Zwingers gab, hielt der Monarch eine Ansprache, in der er rühmend der großen Opfer gedachte, welche die Provinz vor 100 Jahren während des Befreiungskampfes gebracht habe. Dann fuhr er fort:

„Daß Treue und Mannesmut unserer Vorfahren auch heute noch im schlesischen Volke eine feste Stätte haben, das habe ich in diesen Tagen wieder erkennen können aus den freudig bewegten Mienen der alten Veteranen, die in ihren Kriegervereinen von nah und fern zur Parade vor ihrem obersten Kriegsherrn herbeigeeilt waren, aus der vortrefflichen Haltung der Regimenter meines schlesischen Korps und aus der Begeisterung der schlesischen Jugend, deren Aufstellung und Vorbeimarsch mein landesväterliches Herz mit besonderem Stolz und Freude erfüllt haben. Solange solche Gesinnung bei alt und jung gehegt und gepflegt wird, brauchen wir uns den Blick in die Zukunft nicht trüben zu lassen."

Zum Schluß trank der Kaiser auf das fernere Blühen und Gedeihen der Provinz. Nach der Tafel hielten die Kaiserlichen Herrschaften auf der Gartenterrasse und im schönen alten Garten des Zwinger längere Zeit Cercle. Um 9 Uhr brachte der Gesangverein Breslauer Lehrer und der Spitzersche Männer-Gesangverein dem Kaiserpaar im Garten eine Serenade dar. Die Abreise von Breslau nach Berlin erfolgte um 10 Uhr 15 Minuten mit Sonderzug. Die Ankunft in Berlin fand Sonntag früh 7 Uhr 25 Minuten auf Bahnhof Friedrichstraße statt. Das Kaiserpaar begab sich sofort in das Königliche Schloß. Es wohnte sodann dem Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche bei. Nach dem Gottesdienst hielt Staatssekretär von Jagow beim Kaiser Vortrag und wurde dann zur Frühstückstafel geladen.

Hof und Gesellschaft. Der Prinz von Wales ist dieser Tage in Berlin eingetroffen und hat im Königlichen Schloß Wohnung genommen. Der Prinz nahm den Tee bei der Kaiserin.

Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sowie Prinzessin Olga trafen Sonntag mittag um 1 Uhr 20 Minuten im Automobil, von Stendal kommend, in Rathenow ein. Prinz Ernst August war seinen Eltern und der Schwester bis Stendal entgegengefahren, wo die Herrschaften im Sonderzug um 11 Uhr 53 Minuten eingetroffen waren. Nach Besichtigung der Villa fand Familientafel statt. Um 3 Uhr 22 Minuten erfolgte die Weiterfahrt über Stendal nach Schwerin. Montag früh wurde die Reise nach Kopenhagen angetreten.

Heer und Flotte. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine weite Volkskreise interessierende Aenderung der Friedens-Sanitäts-Ordnung. Danach werden vom 1. Oktober d. J. ab die Kosten der Beförderung der in Friedenszeiten während der aktiven Dienstzeit oder während einer Uebung verstorbenen Unteroffiziere und Mannschaften zur Beerdigung in der Heimat von dem Militärfiskus getragen. Von demselben Zeitpunkt ab darf den Eltern und nächsten Angehörigen, die zum Besuch eines schwer erkrankten Familienglieds — Unteroffiziers oder Gemeinen — in dessen Standort usw. reisen, im Falle der Bedürftigkeit durch die Korps-Intendantur, in deren Bezirk der Erkrankungsort liegt, eine Reisekostenvergütung in Höhe der wirklich entstandenen Eisenbahnfahrkosten dritter oder vierter Klasse — ohne Nebenkosten — gewährt werden, sofern die Reise auf Grund der schriftlichen oder telegraphischen Mitteilung des Garnisonlazaretts usw. über die lebensgefährliche Erkrankung ausgeführt wird.

„Die Zeitung der Zeitungen". Der „Vorwärts" enthüllt wieder einmal. Es ist ihm ein „streng vertrauliches" Schreiben auf den Redaktionstisch geflogen, das er natürlich sofort seinen Lesern mitteilt. Es handelt sich diesmal aber nicht um irgendeine Korruption, sondern lediglich um die vorzeitige Bekanntgabe eines großen Unternehmens, nämlich um die Gründung eines Zeitungsunternehmens, einer „Zeitung der Zeitungen", welche eine tägliche „Weltübersicht der internationalen Politik, Kultur und Wirtschaft" bringen soll. Nach dem „Vorwärts" zeichnet zunächst der Journalist Artur Kirchhoff, Berlin-Halensee als Herausgeber. Bereits sollen eine große Reihe von Banken, Reedereien, Werften, Kolonialgesellschaften, Fabriken, Export- und Importfiirmen und so weiter, daneben aber auch verschiedene Handelskammern und Ministerien, Abonnements und Geld-Unterstützungen zugesagt haben, so daß nach vorläufiger Schätzung der voraussichtliche Abonnementsbetrag mit den Nebeneinkünften fast allein schon die bedeutenden Herstellungskosten des Blattes decken werde. Der Abonnementspreis betrage, da nur auf großkapitalistische Kreise und Behörden als Leser spekuliert werde, 300 ℳ pro Jahr. Weiterhin nennt der „Vorwärts" die einzelnen Geldgaben, zu dem fast alle bekannten Großbanken und Großschiffahrtsgesellschaften gehören. Auch das Auswärtige Amt in Berlin soll 1000 ℳ hergegeben haben. — Außer der Zeitung soll nun aber, wie der „Vorwärts" weiter enthüllt, noch eine Korrespondenz für ausländische Zeitungen unter dem Titel „Europäische Briefe" zweimal monatlich erscheinen und zwar immer in der Landessprache der betreffenden Zeitungen. Was den Zweck der Korrespondenz anbelangt, so schreibt der „Vorwärts" hierüber:

„Als Zweck dieser „Europäischen Briefe" wird genannt, erstens die Auslandsmärkte über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu unterrichten, zweitens der „Verleumdung" und „Herabsetzung" Deutschlands entgegenzuwirken. Bisher bezog das Ausland vornehmlich seine Nachrichten über die Regierungspolitik und die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands teils aus den großen englischen und französischen Zeitungen, teils aus deutschen oppositionellen Blättern, wie zum Beispiel dem „Vorwärts", der „Frankf. Ztg.", dem „Berl. Tagebl." usw. Dadurch wurde, wie die Gönner des neuen Blattes behaupten, die deutsche Politik im Auslande herabgewürdigt. Dem soll dadurch entgegengearbeitet werden, daß die „Europäischen Briefe" die offizielle deutsche Politik dem Verständnis der kapitalistischen Schichten des Auslandes näher bringen."

Als parlamentarische Gönner des Unternehmens nennt der „Vorwärts" u. a. die Herren Bassermann und Streesemann. Sie unterzeichneten auch das oben genannte „vertrauliche Schreiben, in dem vor allem das Auswärtige Amt ersucht wird, das Unternehmen außer mit den bereits gestifteten 1000 ℳ mit weiteren Mitteln zu versehen, damit es tatkräftig durchgeführt werden könne.

Radiumankäufe durch den Staat. Die lebhafte Nachfrage von Aerzten und Patienten nach den radiumhaltigen Substanzen zur Behandlung der Krebskrankheit hat das preußische Kultusministerium nun schon vor einiger Zeit veranlaßt, auf Wunsch der Universitätskliniken zu Berlin, Halle und Kiel diesen größere Geldmittel zur Beschaffung von Radium oder Mesothorium zu bewilligen. Nachdem inzwischen die glänzenden Erfolge der Strahlenbehandlung bei Frauenkrankheiten bekannt geworden, wird das Ministerium von allen Seiten mit Anträgen auf Radiumbewilligung bestürmt. Um diesem Andrang gerecht zu werden, hat das Ministerium sich, wie dem „Tag" zufolge verlautet, entschlossen, 800 000 ℳ zu Ankäufen von Radium und Mesothorium in den nächstjährigen Etat einzustellen. Damit hofft man, die dringendsten Wünsche befriedigen zu können.

Reichstagsersatzwahl. Am 30. August fand im Wahlkreise Landshut die Ersatzwahl für den verstorbenen Zentrums-Abgeordneten Freiherrn von Malseratz statt. Für den Zentrums-Kandidaten Freiherrn von Aretin wurden nach der bisherigen Zählung abgegeben 10 162 Stimmen, für den Kandidaten des Bauernbundes und der Liberalen Eisenberger 4920 Stimmen und für den Sozialdemokraten Raith 1541. Zersplittert waren 14 Stimmen. Freiherr von Aretin ist somit gewählt. Bei der vorjährigen Reichstagswahl erhielt der Zentrumskandidat 12 450, der Sozialdemokrat 1871, der Kandidat des Bayrischen Bauernbundes 1770 und der Fortschrittler 1462 Stimmen.

Abbé Collin dementiert. Vor kurzem hatte bekanntlich die „Rhein.-Westf. Ztg." in Essen gemeldet, daß der Ehrendomherr von Metz und Direktor des deutschfeindlichen Blattes „Lorrain", Abbé Collin, derjenige gewesen, der die vielbesprochenen Worte des Kaisers über die elsaß-lothringische Verfassung dem Pariser Blatte „Matin" habe mitteilen lassen. Nun erklärt indes Abbé Collin in der Berliner „Germania", daß die Geschichte glatt erfunden sei. Er habe die ganze Angelegenheit erst durch den „Matin" erfahren. — Diesem Dementi gegenüber hält indes der Gewährsmann der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", angeblich ein römisch-katholischer Geistlicher, seine Mitteilung aufrecht und bemerkt, daß Abbé Collin die betreffende Aeußerung auf einem Festmahle im Hause eines hohen kirchlichen Würdenträgers in Metz im Juni 1912 getan habe; es seien dafür mehrere Ohrenzeugen vorhanden. — Am besten wäre es wohl, der „Gewährsmann" lüftete seine Anonymität, dann würde sich ja bald, eventuell auf gerichtlichen Wege feststellen lassen, wer recht hat.

Ausland.

Exbotschafter Delcassé.

Die Pariser „Liberté" meldet, daß Botschafter Delcassé, welcher gegenwärtig auf Urlaub in Frankreich weile, seinen Posten in Petersburg im Oktober verlassen und nur noch zur Ueberreichung des Abberufungsschreibens dorthin zurückkehren werde. Wie indes jetzt aus Paris gedrahtet wird, ist diese Nachricht unzutreffend. Delcassé werde vielmehr Mitte Oktober seinen Petersburger Posten wieder übernehmen.

Bulgarisch-türkische Verhandlungen.

Die bulgarische Regierung hat nunmehr endgültig beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei wegen Adrianopels einzutreten. Die Delegierten sollen unverzüglich ernannt werden. Der bulgarische Delegierte in Konstantinopel Natschewitsch stattete bereits dem Großwesir einen Besuch ab und teilte offiziell mit, daß die Ankunft der bulgarischen Abgesandten, die mit direkten Verhandlungen beauftragt sind, unmittelbar bevorstehe.

Privatnachrichten aus türkischer Quelle, die in Konstantinopel kursieren, besagen, daß nach einem heftigen Kampf zwischen bewaffneten Einwohnern von Gümüldschina und Bulgaren am 30. August die Bulgaren sich nordwärts zurückgezogen hätten. Die Einwohner seien Herren der Stadt. Auch zwischen Kirdschali und Deridere sollen Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Türken stattgefunden haben, bei denen die Bulgaren 160 Tote und viele Verwundete einbüßten, während die Türken nur einen Toten hatten. Diese Nachrichten stammen wohl aus der durch ihre Unzuverlässigkeit bekannten türkischen Nachrichtenfabrik.—

Ministerwechsel in Griechenland.

Der bisherige Minister des Aeußern Koromilas unterbreitete am 30. August abends im Ministerrate seine Demission. Ministerpräsident Venizelos sprach Koromilas den innigsten Dank aus für die großen Verdienste, die er in schwierigen Zeitläuften seinem Lande erwiesen habe. Der neue Minister des Aeußern Panas hat am Sonntag den Eid geleistet. Koromilas geht als Gesandter nach Rom.

Die Lage in China.

Das Reutersche Bureau meldet aus Nanking vom 31. August, daß die Belagerung sich ohne Aenderung der Lage hinziehe. General Tschanghsun sei jetzt bemüht, die Stadt durch Leitererersteigung zu erobern; habe aber noch keinen Erfolg erzielt. In der Stadt sollen elende Zustände herrschen: Plünderung und Raub nehmen überhand, die Geschosse der Belagerer tun großen Schaden an dem Privateigentum. Die Kaufmannschaft soll schon 70 000 Dollar an den Rebellenführer Hosaiming gezahlt haben, um ihn zur Uebergabe zu veranlassen und ihm weitere 30 000 versprochen haben; aber Hosaiming habe das Geld eingesteckt, ohne sein Versprechen zu erfüllen.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai vom 30. August, daß am Donnerstag ein Kampf in Nantschang begonnen habe. Am Freitag hätten die Rebellen beim Erscheinen von Kriegsschiffen Wuhu ohne Kampf geräumt; 1500 Mann Südtruppen hätten sich dem General Li ergeben. Die britischen Flußdampfer seien amtlich angewiesen worden, keine Rebellenführer an Bord zu nehmen.

Nach neuester Meldung ist Nanking am Montag von den Regierungstruppen erobert worden. Die Rebellen entflohen durch das Südtor.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Staatssekretär Bryan hat Washington verlassen, um im Staate New Hampshire Vorträge zu halten. Das spricht sehr dafür, daß die Lage jede akute Gefahr verloren hat. Ehe Bryan abfuhr, erhielt er ein beruhigendes Telegramm Linds, der wahrscheinlich für einige Zeit in Veracruz bleiben und sich bereit halten wird, nach der Stadt Mexiko zurückzukehren. Dem Vernehmen nach beruht Wilsons Befürchtung, daß den Amerikanern Gefahr drohe, auf den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die mexikanische Regierung zu kämpfen haben soll, und auf der Unzufriedenheit in der mexikanischen Armee. Nach einer Meldung aus Neuyork verlassen die Amerikaner infolge der Warnung Wilsons in großen Scharen Mexiko. — Aus Mexiko City wird gemeldet, daß Huerta täglich aus zahlreichen Staaten Angebote von Leuten erhält, die für ihn Dienste tun wollen. Eine Abordnung von Pflanzern des Staates Morelos hat Huerta eine Subskription von drei Millionen Pesos angeboten.

Kleine politische Nachrichten.

Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwerkertag trat am Montag in Braunschweig unter dem Vorsitz von Hofkunstschlossermeister Marcus-Berlin zu einer Beratung zusammen. Nach dem Vortrag des Geschäftsberichtes wurde über die Abänderung der Gewerbeordnung und über das Submissionswesen referiert.

Bei der Ersatzwahl zum Preußischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Pr. Holland wurde Rittergutsbesitzer Kahle-Zoepel (kons.) mit 231 Stimmen gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Der Prinzregent von Bayern hat Freiherrn von Hertling durch den Generaladjutanten Freiherrn von König seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag aussprechen und eine künstlerisch ausgeführte Porzellanvase überreichen lassen. Der Reichskanzler sandte Herrn von Hertling eine sehr herzliche Glückwunschdepesche.

Das neue holländische Kabinett hat sich nunmehr wie folgt gebildet: Inneres und Vorsitz: Cort van der Linden; Aeußeres: Loudon; Finanzen: Bertling; Justiz: Ort; Marine: Rambonnet; Krieg: Bosboom; Landwirtschaft und Handel: Treub; Waterstaat: Lely; Kolonien: Pleyte.

In einer Sonntag spät abends in Belgrad abgehaltenen Sitzung der serbischen Minister haben der Minister für Handel, Ackerbau und Industrie Stojanowitsch und der Justizminister Politschewitsch ihre Entlassung gegeben. Zum Minister für Handel, Ackerbau und Industrie wurde das Mitglied der Stupschtina Jankowitsch, zum Justizminister der frühere Minister Marko Gjuritschitsch, ernannt. — Ministerpräsident Pasitsch ist nach Marienbad abgereist.

Große Erfindungen durch reine Zufälle.

Viele Erfindungen, die ganze Industrieverhältnisse umgestaltet oder vereinfacht haben, verdanken ganz ungebildeten Leuten, die zufällig darauf verfielen, ihre Entstehung. Hiervon nur zwei Beispiele! Humphrei Porter war ein kleiner Bergwerksjunge in einer Kohlengrube in

Cornwallis, wo es seine Aufgabe war, an dem primitiven Newcombschen Dampfapparat die Zylinderklappe zum Ein- oder Austritt des Dampfes abwechselnd zu öffnen und zu schließen. Da er mehrere seiner jüngeren Arbeitsgefährten vor dem Maschinenhause spielen sah, so gelüstete es ihn, an ihren Unterhaltungen teilzunehmen. Doch der Gang der Maschine gestattete ihm nicht, sich auch nur für wenige Augenblicke zu entfernen. Da wurde seine kindische Spiellust die Ursache einer wichtigen Erfindung. Er sah, daß von den zwei am Zylinder angebrachten Ventilen das eine stets im selben Augenblick geöffnet, das andere Ventil geschlossen werden mußte und umgekehrt, eine Verrichtung, welche mit dem Auf- und Absteigen der Pistonstange zusammenhing. Er folgerte daraus, daß er der Pistonstange ganz und gar die Arbeit des Oeffnens und Schließens der Hähne überlassen könne, wenn er mittels Stricken oder Bändern jene Ventile mit der Pistonbewegung in Korrespondenz brächte. Das ward leicht bewerkstelligt; der kleine Potter lief dann fort, um sich seinen Spielkameraden zuzugesellen und — zum ersten Male arbeiteten die Zylinderklappen ohne menschliche Beihilfe. Jenes kindische Bindwerk ist später durch Stangengetriebe ersetzt worden. „Wie demütigend für den stolzen männlichen Geist es auch sein mag" bemerkte Arago, welcher diese kleine Anekdote erzählt, „so muß doch gesagt werden, daß eine der wichtigsten mechanischen Einführungen dem Spieleifer eines ungebildeten kleinen Jungen zu danken ist". Das andere Beispiel ist folgendes; Hargreave, ein ungebildeter Weber aus Stand Hill bei Blackburn, stand eines Tages an der Seite seines Weibes und wartete, bis dieses ein Bündel Wollgarn, welches er zur Arbeit benötigte, abgespult haben würde. Die Spinnvorrichtung, welche sein Weib mit einem Fußtritt in Bewegung setzte, fiel zufällig um; das Rad löste sich los, die Spule geriet aus der horizontalen Lage, in welcher sie sich ursprünglich befunden hatte, in eine vertikale, fuhr aber noch eine Zeitlang fort, um die senkrechte Achse sich zu drehen. Hargreave beobachtete diese Erscheinung scharf und schloß daraus, daß es möglich sein dürfte, mit einem größeren und stärkeren Rade gleichzeitig mehrere Spindeln in Rotation zu versetzen, wenn dieselben anstatt wagerecht aufrecht angebracht würden. Der Versuch, obgleich unbehilflich und ohne mechanische Vollkommenheit ausgeführt, gelang; statt eines wurden jetzt gleichzeitig mehrere Fäden abgesponnen, und der Erfinder nannte nun seine neue Maschine „Jenny" zu Ehren seiner Frau, welche diesen Namen führte. Etwa zwei Jahre lang arbeitete Hargreave mit einer achtspuligen Spinnvorrichtung, als im Jahre 1768 seine Nachbarn, welche darüber mißgünstig waren und auch nicht begreifen konnten, wie dieser Mann achtmal mehr Garn in der Woche erzeugen konnte, als sie, ins Haus eindrangen und die „Jenny" zerbrachen. Hargreave siedelte hierauf nach Nottingham über, wo er bald einen geschickten und reichen Teilhaber fand und eine sechzehnspindelige „Jenny" zustande brachte, welche 1770 patentiert wurde. Die Fabrikanten von Lancashire zahlten dem Erfinder eine Summe von 80 000 ℳ für die Einführung dieser Verbesserung in ihren Etablissements, und obschon im Jahre 1779 Tumulte gegen Robert Peel und andere Meister, welche die Menschenarbeit ersparende „Jenny" adoptiert hatten, ausbrachen, hat diese Maschine doch ihren Gang um die Welt gemacht, bis sie durch die vollkommeneren Vorrichtungen der Neuzeit verdrängt wurde.

nprc.

Aus Groß-Berlin.

Ein großer Wettflug „Rund um Berlin", zu dem 22 Flieger am Start in Johannisthal erschienen waren, fand bekanntlich an den beiden letzten Tagen des Augusts statt. 17 von den Fliegern kamen glatt über die Strecke. Die Wettflüge begannen jedesmal um 1/24 Uhr nachmittags. Am zweiten Flugtage mußten zwei Runden geflogen werden, wobei eine Zwischenlandung von mindestens 1/4 Stunde zu machen war. Die 102 Kilometer lange Strecke, die über Lindenberg, Schulzendorf und Potsdam nach Johannisthal zurückführte, wurde von allen Fliegern, zwei ausgenommen, ohne Zwischenlandung auf der Strecke zurückgelegt. Die beste Gesamtflugzeit für die beiden Tage zusammen wies der Münchener Bayerlein mit 3 Stunden 1 Minute auf, zweiter wurde Stiploschek mit 3 Stunden 14 Minuten 31 Sekunden, dritter Thelen, der die drei Runden in 3 Stunden 30 Minuten 15 Sekunden zurücklegte. — Der Rundflug kann als ein voller Erfolg und in Anbetracht der glänzenden flugtechnischen Leistungen, die fast von allen Teilnehmern geboten worden sind, als ein großer Fortschritt in unserem Flugsport bezeichnet werden.

Ein mysteriöser Doppelselbstmord. Von seiner Wirtin, einer 49 Jahre alten Witwe Barnitzki, wurde der 25jährige Kaufmann Hoffmann tot im Bette aufgefunden; er hatte sich mit Blausäure vergiftet. Am Nachmittag tötete sich die Witwe mit demselben Gift. Die beiden hatten ein Liebesverhältnis miteinander unterhalten, dessen Lösung drohte, da Hoffmann, der zurzeit stellungslos war, im Sinne hatte, eine ihm angebotene gute Position im Rheinlande anzutreten. Nach einer anderen Meldung soll die Barnitzki den jungen Mann, der ihr zu entrinnen drohte, vergiftet und dann Hand an sich selbst gelegt haben.

Einen Ueberschuß von 12 1/2 Millionen Mark ergab der Abschluß der Stadthauptkasse, der in der Hauptsache einer vermehrten Rentabilität der städtischen Werke zu verdanken sein soll.

Die Einweihung des neuen Kammergerichtsgebäudes am Kleistpark findet am 18. September, mittags 12 Uhr, statt.

Durch Kentern eines Bootes ertranken am Sonntag in der Nähe des Restaurants „Seeschloß" in Pichelsberge auf der Havel zwei junge Berliner Kaufleute.

Die Frühstücksbeutel als Krankheitserreger. Kürzlich wurde in einer Sitzung der Samariterkolonne in Oberschöneweide, wo zurzeit eine Diphtherieepidemie herrscht, betont, daß die Gefahr einer Uebertragung von ansteckenden Krankheiten, wie Diphtherie, Scharlach usw., durch die Frühstücksbeutel nicht von der Hand zu weisen sei. Denn oft lägen diese Beuteln während des ganzen Tages in den Wohnungen, ehe sie vom Bäcker abgeholt oder am nächsten Morgen umgetauscht würden. Dann kämen sie mit den andern Beutel in Berührung und gingen häufig am nächsten Tage zu einer anderen Familie. Es wurde in der Versammlung nun anempfohlen, wenigstens während der Zeit der Epidemie Papiertüten zu benutzen, die nach dem Gebrauch gleich vernichtet werden.

Aus dem Reiche.

Denkmalsenthüllung in Zobten. In Gegenwart des Kronprinzen wurde am Sonntag das Denkmal des betenden Lützowers enthüllt. Der Feier ging ein Gottesdienst in der Kirche in Rogau voraus, in der die Lützower Freischar vor 100 Jahren für den Kampf gegen Napoleon geweiht worden war. Das Denkmal stellt einen Lützower hoch zu Roß im Gebet vor der Schlacht dar. Nach dem Vortrag des Liedes: „Lützows wilde verwegene Jagd" übernahm Bürgermeister Kraus aus Zobten das Denkmal in die Obhut der Stadt und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Nun defilierte der historische Festzug aus der Zeit der Befreiungskriege. Die Innungen und 4500 Mann Jugendwehr schlossen sich dem Festzug an; nachdem dieser beendet war, verließ der Kronprinz im Automobil die Stadt, nachdem er sich anerkennend über das Fest und das Denkmal ausgesprochen hatte.

Die Fortsetzung des Werftarbeiterstreiks wurde am 30. August von den Bremer Holzarbeitern mit überwiegender Mehrheit beschlossen. Mit der Wiedereröffnung der Arbeitsnachweise auf den Werften ist daher noch nicht zu rechnen.

Der Leichenfund am Briesower See hat insofern seine Aufklärung gefunden, als der Tote mit dem Sekretär des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates in Neuyork, wie man anfangs annehmen zu müssen glaubte, nicht identisch ist; denn der Sekretär Wandmeyer in Colomea befindet sich, wie aus Neuyork gemeldet wird, am Leben. Aus den mit großer Mühe zusammengesetzten Papierfetzen des bei dem Toten vorgefundenen Reisepasses, hat sich nunmehr ergeben, daß der Paß von dem Sekretär Wandmeyer für einen polnischen Arbeiter namens Wladimirus Peczersky, gebürtig aus Kutaszikivi (Galizien), ausgestellt, also von ihm mitunterzeichnet worden war. Der Arbeiter war vor wenigen Tagen aus Amerika in Deutschland angekommen und befand sich auf der Reise in die Heimat. Vermutlich hatte er sich bereits während der Ueberfahrt mit einem anderen Passagier angefreundet und ist dann auf einem Spaziergange von diesem ermordet und beraubt worden.

Schwere Verbrechen in Frankfurt a. M. Im Verlaufe der Nacht zum Montag haben sich in Frankfurt am Main und Umgebung eine Reihe von Bluttaten und Verbrechen ereignet. Im Norden schlug der 38 Jahre alte Arbeiter Schrammel seine Frau mit einem Schemel tot. In Offenbach wurde die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Beck von ihrem Liebhaber aus Eifersucht niedergeschossen. Im Vorort Griesheim fand die Polizei im Hause des Rentiers Kreck dessen Haushälterin gefesselt und geknebelt vor. Aus einem Schreibtische waren Gold- und Silbersachen und Geld gestohlen. Die nähere Untersuchung ergab, daß mehrere Verbrecher es auf die im gleichen Hause untergebrachte Ortskrankenkasse abgesehen hatten.

Folgen der Hitze. Bei den Divisionsmanövern in der Umgegend von Lissa (Posen) wurden infolge der drückenden Schwüle sechs Mann des 5. Pionierbataillons vom Hitzschlag getroffen und ins Garnisonlazarett eingeliefert. Der Zustand der erkrankten Soldaten ist in der Besserung begriffen. — In Osnabrück wurde der Hauptmann Förster vom 78. Regiment bei einer militärischen Uebung von einem Gehirnschlag betroffen, er sank besinnungslos vom Pferd und starb am folgenden Tage. — Auf einem Spazierritt in der Döhlauer Heide stürzte am Sonntag der Bankier Ludwig Lehmann, Mitinhaber des alten Hallischen Bankhauses H. F. Lehmann infolge Hitzschlages vom Pferde und wurde von einigen nachfolgenden Reitern aufgefunden.

Eine Notstandstragödie spielte sich in Luckenwalde ab. Der 40jährige Malergehilfe Schenk hatte sich infolge drückender Nahrungssorgen erhängt. Als seine Frau davon Kunde erhielt, versuchte sie sich mit ihren drei Kindern durch Gas zu vergiften. Ein von den Nachbarn herbeigerufener Arzt bemühte sich mit Hilfe des Sauerstoffapparates längere Zeit mit Erfolg um die Bewußtlosen. Er vermochte sowohl die Mutter als auch die Kinder wieder ins Leben zurückzurufen.

Einem Mord, dessen Einzelheiten noch der Aufklärung bedürfen, kam man jetzt auf die Spur. In Nesselwitz (Schlesien) war vor sechs Wochen eine Frau spurlos verschwunden, deren Stieftochter gegen den Willen der Mutter ein Liebesverhältnis unterhielt. Die 15jährige Schwester des Mädchens machte nun die Aussage, daß die Mutter von der Tochter mit einem Hammer erschlagen, mit Petroleum begossen und im Backofen verbrannt worden sei. Der Mann der Ermordeten befindet sich in Kanada.

Kurze Inlands-Chronik.

In Nauen bei Berlin wurde der Maschinenfabrikant Rother infolge eines Wortwechsels von einigen halbwüchsigen Burschen durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Der Stadtkämmerer Lachmann in Santomischel flüchtete nach größeren Unterschlagungen amtlicher Gelder; die Höhe der Unterschlagungen konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Ein unbekannt gebliebener 18jähriger Mann rettete am Sonntag zwei Menschen vor dem Tode des Ertrinkens im Tegeler See bei Berlin.

In Magdeburg wurde am Sonntag der Vereinstag des kaufmännischen Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 abgehalten. Der Verein besitzt über 120 000 Mitglieder und vermittelte im letzten Jahre über 11 000 Stellungen.

Die Stadtverordneten von Barmen lehnten das Angebot auf Einrichtung einer Städtebauausstellung ab und beschlossen die Einführung einer städtischen Gemüsezucht.

Aus aller Welt.

Denkmalsenthüllungen auf dem Kulmer Schlachtfeld. Anläßlich des hundertsten Gedenktages der Schlacht bei Kulm fand am 30. August auf dem Schlachtfeld die Enthüllung eines 25 Meter hohen Denkmals zum Gedenken an die dort gefallenen Oesterreicher statt. Anwesend waren der Erzherzog Karl Franz Joseph, der Vertreter des Deutschen Kaisers, Generaloberst von Kessel, und die Vertreter der deutschen Armee, Generalmajor von Lüttwitz und Oberstleutnant von Friedheim. — Am Sonntagnachmittag wurde auf der historischen Nollendorfer Höhe in der Nähe des Kulmer Schlachtfeldes durch den Erzherzog Karl Franz Joseph ein Aussichtsturm, die Kaiser-Franz-Josephswarte, eingeweiht.

Feuersbrunst in einem englischen Marinemagazin. Aus Queenstown in Irland wird gemeldet, daß auf der der Stadt gegenüberliegenden Insel Haulbowline am 30. August ein großer Brand ausbrach, der einen Schaden von 300 000 ℳ anrichtete. Da große Mengen von Kohlen und Heizöl in der Nachbarschaft lagern, waren mehrere hundert Mann von der Heimatflotte zur Hilfeleistung abgeordnet worden, deren tatkräftigem Einschreiten es gelang, das Feuer auf das Magazin zu beschränken, das allerdings nahezu vollständig vernichtet wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die beiden englischen Wahlweiber, die den englischen Premierminister Asquith tätlich insultierten, wurden am Freitag vor das Polizeigericht in Elgien gestellt und erklärten sich als nichtschuldig. Ihre Namen sind Winnie Wallace aus Dundee und Flora Smith aus Edinburg. Die Verhandlung wurde vertagt, und die Angeklagten sind gegen eine Bürgschaft von je 200 ℳ freigelassen worden.

Straßenkrawalle in Dublin. Zu ernsten Zusammenstößen kam es am 30. August zwischen der Polizei und streikenden Straßenbahnern. Als die Polizeibeamten mit ihren Knüppeln gegen die Ausständigen vorgingen, wurden sie mit einem Hagel von Steinen und Flaschen überschüttet. Zweihundert Zivilisten und dreißig Polizeibeamte wurden verletzt, ein Beamter tödlich. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Hospital. Als die Lärmszenen sich tags darauf erneuerten, machte die Polizei wiederholt Gebrauch von ihren Knüppeln; eine Anzahl von Personen wurde verletzt. Hierauf begann der Pöbel in der Vorstadt Inchicore die Straßenbahnen anzugreifen, so daß Militär zur Unterstützung der Polizei herbeigerufen werden mußte.

In Ausübung der Pflicht gestorben. Seine schon oft bewiesene unerschrockene Menschenfreundlichkeit bezahlte dieser Tage der Stationsvorstand von Treviso in Venezien mit dem Leben. Der Beamte sprang, um eine Dame vor dem aus Venedig heranbrausenden Schnellzuge zu retten, auf das Gleis, schob die Dame rasch auf den Bahnsteig, wurde jedoch von der Lokomotive zu Boden gerissen und zerquetscht. Der Tod des pflichtgetreuen Mannes trat auf der Stelle ein.

Von der nächsten Nordpolexpedition Amundsens. Leutnant Nielsen, der Führer von Amundsens Nordpolschiff, begab sich am Donnerstag von Kristiania nach Panama. Die „Fram" wird bekanntlich bei der Eröffnung des Panamakanals als erstes Schiff durch den Kanal fahren, während Amundsen bis zum Frühling zu Hause bleibt. Die Mannschaften für die „Fram" sind jetzt vollzählig. Ob allerdings der schwedische Aviatiker Baron Cederström die Expedition mitmacht, steht noch nicht fest. Von den mitzunehmenden Wasserfluggeugen trägt jedes, außer dem Führer, 400 Kilo.

Streikbewegung in Spanien. Der am Mittwoch früh unter den nordspanischen Eisenbahnbediensteten infolge eines Zwischenfalls zwischen mehreren Arbeitern und einem Ingenieur ausgebrochene Streik fand schon am Abend desselben Tages sein Ende. Anscheinend wird er aber in den stets streikbereiten Industriestädten Kataloniens fortgesetzt. In Badalona verhinderten die Streikenden die Wiederaufnahme der Arbeit. Gendarmen zogen blank und verletzten zwei Personen. In Mataró verwundeten die Gendarmen vier Arbeiter.

Ein deutscher Fischereidampfer aufgebracht. Nach einer Meldung des Kristianiaer Blattes „Aftenposten" aus Vardö ist der Trawler „Karoline Kreutze" aus Geestemünde im Syltefjord in norwegischen Gewässern fischend angetroffen und vom Polizeimeister von Vardö festgestellt worden. Der Trawler soll den Polizeiminister mit Drohungen zurückgewiesen haben. Die Sache ist beim Amtmann in Vardö anhängig gemacht worden.

Der geheimnisvolle Gattenmörder Charlton, ein Amerikaner, der im Mai 1910 in Moltrasio am Comersee seine bedeutend ältere, aber auffallend schöne Gattin Mary Scott während der Flitterwochen ermordet und den Leichnam in einem Koffer in den See geworfen hatte, wurde, nachdem ihn die italienische Polizei in Amerika aufgespürt und seine Auslieferung durchgesetzt hatte, nunmehr nach Neapel gebracht, von da nach Genua und Como, wo er vor Gericht gestellt werden wird. Im Gespräch mit einigen Journalisten soll er behauptet haben, das Opfer eines anderen zu sein und in Como aussagen zu wollen, warum er bisher habe schweigen müssen.

Kurze Auslands-Chronik.

Auf einem Rennplatze bei Lyon (Frankreich) stürzte während eines Rennens am Sonntag die Sattelplatz-Tribüne ein, wodurch 12 Personen schwer verletzt wurden.

Der vor einigen Tagen durch Feuer schwer beschädigte Riesendampfer „Imperator" hat, wie bestimmt war, am 30. August die Rückfahrt von Neuyork nach Hamburg angetreten.

Der seit Juli d. J. vermißte Student Hans Ehrlich aus Berlin wurde am Fuße des Höllentorkopfes im Wettersteingebirge in stark verwestem Zustande aufgefunden.

Die Umgebung von Paris sowie der Norden und Westen Frankreichs wurden durch Hagelwetter und Ueberschwemmungen schwer heimgesucht.

Nach der letzten amtlichen Bukarester Cholerastatistik beträgt die Zahl der früher Erkrankten 407, die der Neuerkrankten 52, zusammen 459; davon sind geheilt 8 und gestorben 22.

Das Schloß des Earls von Kenmare in Killarney (Irland) wurde durch eine Feuersbrunst zerstört, wobei unersetzliche Kunstschätze vernichtet wurden; der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Die letzte Barriere des Panamakanals an dem nach dem Stillen Ozean gelegenen Ende wurde am Sonntag gesprengt. Am Dienstag soll die letzte Barriere am atlantischen Ende des Kanals zerstört werden.

Sämtliche Gesellschaften in Maikop (Kleinasien) stellten, mit Ausnahme von dreien, die Ausbeutung der Naphthaquellen, die vollständig versiegt sind, ein.

Vermischtes.

Schwarze Störche. Das einzige Paar schwarzer Störche, das in den letzten Jahren die Provinz Sachsen aufweisen konnte, hatte in diesem Jahre wiederum auf einer Kiefer in der Oberförsterei Tiergarten bei Annaburg (Bez. Halle) seine Brutstätte aufgeschlagen und hat drei stattliche Junge großgezogen. Die schwarze Familie ist jetzt bereits nach dem „schwarzen Erdteil" abgewandert.

Geschichtskalender.

Mittwoch, 3. September. 1658. Oliver Cromwell, Lord-Protektor der vereinigten Republiken England, Schottland und Irland, †. — 1783. Friede zu Versailles zwischen England und Nordamerika, wobei dessen Unabhängigkeit anerkannt wird. — 1757. Karl August von Sachsen-Weimar, *. — 1814. Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen. — 1854. Christ. v. Schmid, Schriftsteller, † Augsburg. — 1877. Adolf Thiers, französischer Geschichtsschreiber und Staatsmann, † St. Germain. — 1898. Eroberung von Omdurman durch die Anglo-Aegypter unter Kitchener, nachdem sie den Derwischen eine entschiedene Niederlage beigebracht.